

# Zwei blau-graue Würfel

Zwei neue, markante und farbige Häuser setzen an der Imfangstrasse und am Primelweg in der Stadt Luzern einen formal aussergewöhnlichen Akzent.



Markante Akzente in der Stadt Luzern: Die neuen Wohnhäuser an der Imfangstrasse und am Primelweg sind bezugsbereit.

Die Genossenschaft für Arbeiterwohnungen (GEFA) erwarb die beiden Grundstücke von der ehemaligen Bürgergemeinde Luzern und lud fünf Architekturbüros zu einem Studienauftrag ein. Anfangs 2001 entschied die Jury, das Projekt der Luzerner Architekten Hanspeter Lüthi und Andi Schmid auszuführen.

Das neue Grundstück bildet einen rechten Winkel mit den Schenkeln entlang des Promelwegs und der Imfangstrasse. Je ein Gebäude wurde in den äusseren Teil der Schenkel platziert, so dass im Winkel eine grosszügige freie Fläche entstand. Sie bietet Raum für einen Kinderspielplatz und die gedeckte Aussenhalle, die gleichzeitig die Tiefgarageneinfahrt überdacht. Die drei- bis viergeschossigen Fassaden bilden dreiseitig geschlossene, verputzte Flächen mit fast zimmerbreiten Fenstern. Die Südfassade ist aufgelöst in Glasfronten mit Holzrahmen. Sie wird durch die Balkondecken und Windschutzelemente strukturiert.

Mit städtischen Pflegewohnungen

Der Zugang zum Grundstück erfolgt parallel zur Einfahrt in die Tiefgarage von der Imfangstrasse her. Das Haus Imfangstrasse beinhaltet vier 4 1/2-Zimmerwohnungen und, auf zwei Geschossen verteilt, Pflegewohnungen der städtischen Sozialdirektion. Weitere zwei 4 1/2- und vier 5 1/2-Zimmerwohnungen sind im Haus Primelweg untergebracht.

Über ein innen liegendes Treppenhaus mit Lift werden die Wohnungen - pro Geschoss zwei gespiegelte - erschlossen. Betreten werden sie über einen Eingangsbereich mit Garderobe, der in einem langen Korridor in Nord-Süd-Richtung mündet. Die Zimmer liegen an den Ost- bzw. Westfassaden, die Bäder sind gefangen oder nordwärts gerichtet. Nach Süden orientieren sich der Wohn-, Essbereich und die Küche. Durch eine zimmerlange Glasfront aus Schiebetüren öffnet sich der Wohnraum zum gleich langen Balkon, was den Raum noch grösser erscheinen lässt.

Die Materialien im Innern wurden gezielt eingesetzt, die Einbauschränke und Türen farblich akzentuiert, so dass eine moderne, wohnliche Atmosphäre entstanden ist.

Von aussen fallen die Gebäude wegen ihrer - zumindest an diesem Standort - seltenen Form von zwei einfachen, klaren Kuben und der ungewöhnlichen Farbe auf - letztere ein Blaugrau, das demjenigen der abgerissenen Liegenschaft ähnelt.

Die Anlage erscheint für städtische Verhältnisse sehr grosszügig, an Stelle der Aussenhalle könnte nochmals ein mehrgeschossiges Gebäude stehen. Faktisch bergen die beiden Wohnbauten jedoch die gesamte Ausnutzung des Grundstücks, was für den kompakten Entwurf spricht.

*Text: Ursula Mehr; Bild: Lüthi+Schmid/zvg*